

Tätigkeitsbericht über **das Jahr 2012**

Vom Stiftungsrat genehmigt am 3. Juni 2013



Der Stiftungsrat

Prof. Dr.	Kurt Imhof	Präsident
Frau	Christine Egerszegi-Obrist	Mitglied
Herr	Oswald Sigg	Mitglied
Herr	Yves Kugelmann	Mitglied
Herr	Peter Studer	Mitglied

Für das Protokoll: Frau Esther Kamber

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr 2012 zu 6 Sitzungen (6. Februar, 30. April, 10. Juli, 29. August, 26. November und 20. Dezember). Nach der Medienkonferenz am 26.10.2012 wird Peter Studer als neues Mitglied im Stiftungsrat herzlich willkommen geheissen.

Profil des Stiftungsrates und des sich daraus ableitenden Profils eines Neumitgliedes

Weiterhin angestrebt wird eine Erweiterung des Stiftungsrates mit einer Vertretung aus der französisch- oder italienischsprachigen Schweiz. Das Anforderungsprofil für ein Stiftungsratsmitglied ist weiterhin folgendermassen umrissen:

- Beschäftigung mit Medienfragen, Erfahrungen bzw. Kompetenzen in politischen, wirtschaftlichen und / oder medialen Feldern.
- Die Grundfragen der medienkritischen Auseinandersetzung sollten gestützt werden, die Positionen dazu können selbstverständlich unterschiedlich sein.
- Von Vorteil ist Akquisitionskompetenz und soziale Vernetzung, um der Stiftung Mittel zu verschaffen und Kontakte zu knüpfen. Auch die nationale Bekanntheit einer Person kann von Vorteil sein. Bei politischen Persönlichkeiten sollte das Ende der Laufbahn aber erreicht sein.

Trotz Kontakten und Gesprächen ist noch keine Zusage und Aufnahme eines neuen Stiftungsratsmitgliedes erfolgt. Die Kontakte werden weiter gepflegt und dann allenfalls eine Aufnahme eines neuen Stiftungsratsmitgliedes vorgeschlagen.

Veröffentlichung

Am 26.10.2012 hat die Medienkonferenz zur Veröffentlichung des Jahrbuches «Qualität der Medien 2012 Schweiz – Suisse – Svizzera» im Hotel Bellevue in Bern stattgefunden.

Inhalt des Jahrbuches 2012

- Vorwort mit Peter Studer
- Die Informationsmedien von Presse, Radio, Fernsehen und Onlinebereich verzeichnen unter dem Druck krisenhafter Ereignisse im Jahr 2011 mehr Hardnews als im Vorjahr. Das ist die erfreuliche Nachricht des dritten Jahrbuchs Qualität der Medien. Gleichzeitig führt der Aktualitätsdruck dazu, dass 2011 weniger Hintergründe vermittelt werden, d.h. die Einordnungsleistung sinkt weiter. Aus einem Langzeitvergleich geht hervor, dass qualitätsniedrige Medien 2011 deutlich häufiger genutzt werden als noch vor zehn Jahren.

Vertiefungsanalysen zeigen zudem:

- dass die Newssites der meisten wichtigen Schweizer Zeitungen qualitativ weit hinter ihren gedruckten Pendanten zurückbleiben,
- dass in der Wahlberichterstattung eine Verschiebung der Aufmerksamkeit zugunsten der Bundesrats auf Kosten der Parlamentswahlen stattgefunden hat,
- dass politische Kampagnen die Kriminalitätsberichterstattung wie auch die Bedrohungswahrnehmung in der Bevölkerung wesentlich prägen und dass die Kriminalitätsberichterstattung gegenüber der Polizeistatistik stark verzerrt ist,
- dass die Medienkritik dank zivilgesellschaftlicher Akteure zwar zugenommen hat, aufgrund ihrer schwachen Resonanz in den Informationsmedien jedoch ein Schattendasein fristet.

Reaktionen auf das Jahrbuch 2012

- Die Resonanz auf die Pressekonferenz zum Jahrbuch 2012 ist in etwa gleich verlaufen wie bei den ersten zwei Jahrbüchern. Eine gewisse Verweigerung zur medialen Behandlung des Jahrbuches ist weiterhin evident. Erstaunlich ist die fehlende Resonanz in den Organen der Berufsverbände.
- Für die weitere Öffentlichkeitsarbeit ist es wichtig in Hintergrundgefässen von Medien die Resultate bekannt machen und Diskussionen führen zu können. Auch der Kontakt zu uns der Austausch mit Berufsverbänden, Qualitätsvereinen und ähnlichen Organisationen ist wichtig.

Eine frühzeitige Planung dieser Kontaktnahmen in der Editionsphase des nächsten Jahrbuches ist wichtig.

- Die französische Übersetzung Online war sprachlich schlecht. Es gab harsche Reaktionen von Regionaljournalisten aus der Suisse romande. Ein Problem der systematischen Auswahl der Studie ist, dass nur die weit verbreiteten Medientitel berücksichtigt werden. Die kleineren Titel, die das Auswahlkriterium (0,5% der sprachregionalen Bevölkerung) nicht überschreiten, sollten in einer Vertiefungsstudie betrachtet werden. Positive Aspekte in der französischsprachigen Schweiz sind zu berücksichtigen und darzulegen.
- Generell gilt es zu beachten, dass französischsprachige Forschende sich auch mit Vertretern von Regionalmedien aus der Suisse romande bei Gelegenheit austauschen.
- Im Nachgang zur Pressekonferenz wird ein Mediengespräch. Ein erstes Mediengespräch findet anfangs Mai 2013 statt.

Förderkreis

Abgestützt auf die Analyse und Beratung der professionellen Fundraiserin Frau Valentina Vogel werden für die Zukunft folgende Massnahmen ergriffen:

- Verantwortlichkeiten: Stiftungsräte / -rätinnen müssen persönliche Kontakte einbringen und wahrnehmen. Repräsentation der Stiftungsräte bei den Donatoren ist unabdinglich. Bei dieser Repräsentation können die Stiftungsratsmitglieder vom fög begleitet und unterstützt werden.
- Für die Administration und Planung der Akquisition zuständig ist Frau Fleischlin. Dies bedeutet, dass sie die Datenbank führt und pflegt (Verzeichnis aller Akquisitionstätigkeiten der Stiftung), Termine für die Akquisition plant und koordiniert sowie für den Schriftverkehr zuständig ist, die Unterlagen für die Akquisition erstellt bzw. sofern notwendig überarbeitet. Ansprechpartnerin für Frau Pia Fleischlin bezüglich Fragen und Anregungen zur Akquisition ist Frau Vogel.
- Die Akquisition von Fördergeldern soll zunehmend für thematisch zentrierte Vertiefungsstudien erfolgen, weil die Förderung von bestimmter Themen erfolgreicher sein dürfte als die Förderung des Gesamtprojektes. Dafür werden für geplante Vertiefungsstudien kurze Abstracts verfasst, die das Forschungsvorhaben umreissen und einen Rechnungsteil umfassen. Für einige Akquisitionstätigkeiten können die Vertiefungsstudien auch im Paket angeboten werden (Fächer einer Auswahl an Vertiefungsstudien).

- Das Donatoren-Treffen 2013 wird am Mittwoch, 3. Juli 2013 stattfinden

Ausblick

Stiftungsziele

Die Jahrbuch-Reihe (Erst-Edition 2010) mit dem prioritären Hauptprojekt der Beobachtung der Gattungen Presse, Radio, TV und Online konnte für 5 Jahre abgesichert werden. Darüber hinaus konnten Vertiefungsstudien realisiert werden. Die Stiftungsziele konnten damit realisiert werden und eine öffentliche Diskussion mehrmals angestoßen werden. Weitere Projekte werden im Stiftungsrat skizziert und diskutiert:

- Medienreflexion für Jugendliche: Erste Ideen bestehen, wobei sich hier die Frage nach einer Zusammenarbeit mit pädagogischen Institutionen aufdrängt.
- Förderung medienkritischer Journalismus: Hier wird angeregt, Jahrbuchresultate in geeigneten Kanälen zu präsentieren im Sinne von Beiträgen auf medienkritischen Plattformen, genannt werden die Kulturkritik am Sonntag auf DRS4 oder das PresseTV.
- Medienkritischer Blog: Das Projekt wird von Kurt Imhof skizziert. Das Projekt ist auf 5 Jahre angelegt und mit Kosten von CHF. 1 Mio, d.h. pro Jahr CHF 200'000.00 verbunden. Davon CHF 60'000.00 für freie Beiträge und CHF 140'000.00 für Medienredaktor.

Internationalisierung und Erweiterung der Medienforschung

Seit einiger Zeit wurden Bestrebungen aufgenommen, um die Jahrbuchforschung zur Qualität der Medien vorerst im deutschen Sprachraum international vergleichend aufzubauen. Dazu gab es Kontakte mit österreichischen und deutschen Medien- und Kommunikationswissenschaftler. Eine Zusammenarbeit mit Österreich ist auf gutem Weg und eine Unterstützung durch die RTR (Aufsichtsbehörde des österreichischen Rundfunks) erscheint möglich. Hinsichtlich einer Zusammenarbeit mit Deutschland besteht eine Absichtserklärung, die weiter konkretisiert werden soll. Mit Blick auf die Schweiz ist eine langfristige Planung ist für das AI-fög wichtig. Eine Erweiterung des AI-fög um den Bereich Medienkritik und um einen Regulationsbereich ist eine zukünftige Option, die der Medienforschung wichtige Standbeine festigen könnte.

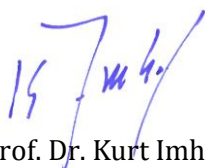


Rechnungsabschluss 2012

Der Stiftungsrat hat einstimmig beschlossen die Revisionsstelle Deloitte AG zu ersetzen wegen eines besseren Preis-Leistung-Verhältnis. Der Beschluss die neue Revisionsstelle Honold Treuhand AG einzusetzen erfolgte einstimmig.

Der Rechnungsabschluss 2012 wurde vom Stiftungsrat an der Sitzung vom 03.06.2013 zur Kenntnis genommen. Diese Abschlüsse wurden an die neue Revisionsstelle Honold Treuhand AG gesendet für die Erstellung des Revisionsberichtes. Der Revisionsbericht 2012 wurde vorgängig vom Stiftungsrat geprüft und angenommen.

Der Stiftungsrat hat den Rechnungsabschluss 2012 an der Sitzung vom 03.06.2013 zu Kenntnis genommen und auch die Revisionsberichte der Revisionsstelle Honold Treuhand AG geprüft und angenommen.



Prof. Dr. Kurt Imhof

Präsident des Stiftungsrates

Zürich, 03.06.2013